

Entstehung und Untergang der Maya-Kultur : neue Auffassung zu einer ungelösten Frage

Autor(en): **Prem, J. / Marschall, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Geographische Mitteilungen : Mitteilungen der
Geographischen Gesellschaft Bern und Jahresbericht des
Geographischen Institutes der Universität Bern**

Band (Jahr): - **(1981)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-320842>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Initiative nicht besonders gross sei.

Wie Prof. Messerli weiter ausführte, sei der Wald überall abgeholzt worden, so dass der Niederschlag ungehindert die steilen Berghänge herabflösse, die fast ebenen, ackerbaulich genutzten Gebiete zerstöre und die Siedlungen bedrohe, weil ständig Geröll nach unten transportiert würde.

Abschliessend kam Prof. Messerli auf die Probleme Mensch - Umwelt zu sprechen. Das Leben in einem labilen und sensiblen Ökosystem habe in der Vergangenheit eine der Natur angepasste Kultur (Landnutzung, Sozialordnung, Religion) verlangt. Der Mensch aber habe mit seiner angepassten Kultur die zunehmenden Veränderungen der Natur nicht verstanden, was zu einer natürlich und anthropogen bestimmten Störung und Zerstörung der ökologischen Grundlagen geführt habe. In Zukunft müssten materielle Werte durch bleibende immaterielle Werte ausgeglichen werden, denn eine rein ökonomisch orientierte Entwicklung führe zu einer Uebernutzung oder Abwanderung. Das Leben in einem Grenzertragsraum verlange eine angepasste Nutzung der natürlichen Ressourcen, welche die Grundlagen einer eigenständigen Entwicklung und einer kulturellen Identität seien. Ein intaktes Gebirgsökosystem sei die Voraussetzung für eine gesicherte Landnutzung und Siedlung in den Verdichtungsräumen der Gebirgsfusszonen.

Gusset Urs

Entstehung und Untergang der Maya - Kultur Neue Auffassung zu einer ungelösten Frage

Prof. Dr. J. Prem, Institut für Völkerkunde München, 23.2.82

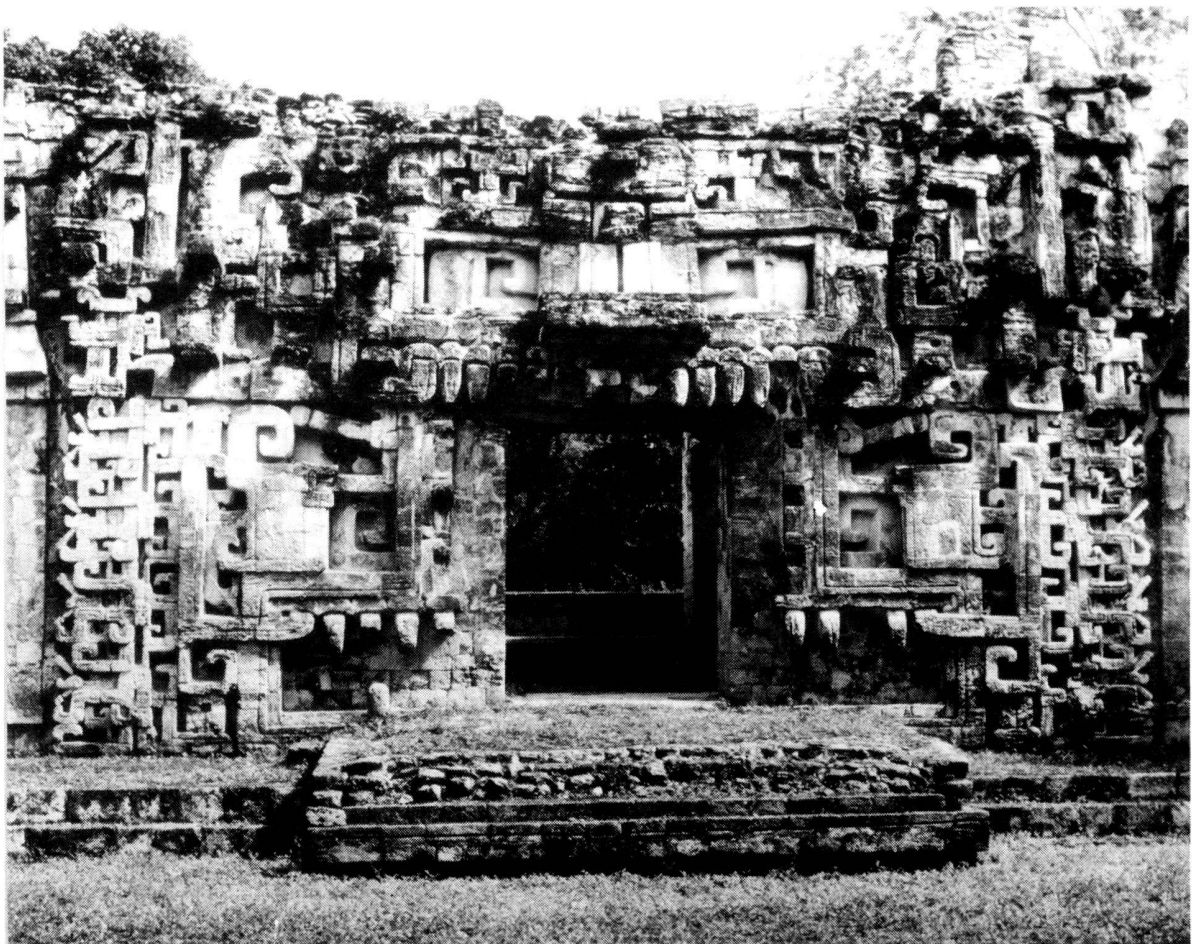
Nachdem der Referent mit umfangreichem Bildmaterial das Gesamt-Mayagebiet in seiner Ausdehnung von der Nordküste Yucatans bis an die Pazifikküste Guatemalas vorgestellt und insbesondere von der unterschiedlichen Ausformung der Architektur ein anschauliches Bild geschaffen hatte, wandte sich Prof. Prem der Frage nach Entstehung und Untergang der Maya-Kultur zu. Er ging zunächst der Frage nach, warum ein Höhepunkt in der Entwicklung der Maya ausgerechnet im Urwaldgebiet im Süden der Halbinsel Yucatan zu finden sei. Alles, so der Vortragende, spreche dafür, dass diese Vorrangstellung auf die günstige Verkehrslage zurückzuführen sei, die die Plätze Tikal und Uaxactun in die Lage versetzte, den Handel mit Steinen, speziell Grünstein und Obsidian, Salz und anderen Gütern zu kontrollieren und davon zu profitieren.

So wie die grundlegende Darstellung mit ihren zahlreichen Angaben zu technischen Verfahren (enge Räume durch sog. falsches Gewölbe, Verwendung von Stuck, Auftragen von Farben, Dominanz des Kalenders beim Errichten der Bauten) und zur allgemeinen

kulturellen Situation (kleine führende Elite als Erbauer) wie auch zum Thema stilistisch strenges Zentrum gegenüber "barocker" oder eleganter Peripherie war auch die Interpretation der Entstehung des Zentrums aufgrund wirtschaftlicher Daten einleuchtend.

Schwierig hingegen wurde die Darstellung des Untergangs der Maya-Kultur. Prof. Prem musste in seinen Ausführungen wie in der anschließenden, lebhaft geführten Diskussion auf die zahlreichen Lücken in der Forschung und auf die fehlenden Beweise für viele Thesen hinweisen. Es zeigt sich damit auch bei diesem Wissenschaftsbereich, dass trotz imposanter Kulturzeugen und intensiver Arbeit noch gewichtige Fragen wohl auf längere Zeit hinaus ungelöst bleiben werden.

W. Marschall



CHICANNA, CAMPECHE, Mexico
Haupttor als geöffneter Schlangenträger gestaltet